NACHRICHTEN
Österreich

Universitäten investieren 45 Millionen Euro für Cyber-Schutzmaßnahmen!

Universitäten in Österreich erhalten 45 Mio. Euro für Cyberabwehrmaßnahmen bis 2027, um gegen steigende Hackerangriffe vorzugehen.

Innsbruck, Österreich - Universitäten in Deutschland rüsten sich gegen die steigende Bedrohung durch Cyberangriffe. Mit einem budgetierten Betrag von **45 Millionen Euro** sollen Sicherheits- und Resilienzprogramme im Cyberbereich bis 2027 umgesetzt werden. Die Maßnahmen umfassen die Entwicklung von Richtlinien, Schulungen, technische Maßnahmen sowie umfangreiche Sicherheitsüberprüfungen. Diese Initiative wird von der Tatsache motiviert, dass die Zahl der Cyberangriffe auf Bildungseinrichtungen zunimmt, was insbesondere Universitäten betrifft, die aufgrund ihrer Datenbestände besonders attraktiv für Hacker sind. Vorfälle an den Universitäten Innsbruck und Salzburg zeigen, dass die Bedrohung real ist, obwohl die Dunkelziffer wahrscheinlich höher liegt, wie **exxpress.at**

berichtet.

Alle **22 öffentlichen Universitäten** haben sich zu einem Cyber-Resilience-Plan zusammengeschlossen, um ihre Sicherheitslage zu verbessern. Dieser umfasst unter anderem Schulungs- und Awarenessprogramme, Stresstests sowie Fake-Hacking-Angriffe. Jede Universität wird eine Führungsrolle übernehmen und in Kooperation mit anderen Hochschulen arbeiten. Positive Erfahrungen sollen dazu führen, dass bewährte Maßnahmen auch an andere Hochschulen übertragen werden.

Notwendige Maßnahmen und Herausforderungen

Der Handlungsdruck auf Hochschulen, Bund und Länder ist enorm. Wie die **HRK** in ihren Empfehlungen darlegt, ist die Bedrohungslage für Hochschulen als extrem hoch eingestuft. Vor allem Ransomware-Angriffe und die Ausspähung von Netzwerken stellen große Risiken dar. Zudem steigt der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in Cyberangriffen, was die Herausforderung weiter verkompliziert.

Empfohlene Maßnahmen für Hochschulen umfassen die Entwicklung von abgestuften Sicherheitskonzepten, regelmäßige Sicherheitsscans und die Pflege einer hohen Datensichtbarkeit im Internet. Des Weiteren ist die Förderung von Kooperationen sowie die Entwicklung eines Krisenplans unerlässlich, um das Bewusstsein für Cybersicherheit an allen Hochschulen zu schärfen. Eine Integration von Cybersicherheit in die Hochschulkultur ist hierbei von großer Bedeutung.

Empfehlungen für Bund und Länder

Zusätzlich sind die Länder gefordert, hochschulübergreifende Strukturen zu schaffen und Ressourcen für die Cybersicherheit bereitzustellen. Die HRK empfiehlt, dass der Bund eine proaktive Rolle in der Gefahrenabwehr spielt und Frühwarnsysteme

etabliert. Auch innovative Finanzierungsmodelle zur Unterstützung der Hochschulen müssen entwickelt werden. Solche Maßnahmen sind nicht nur wichtig für den Schutz sensibler Daten, sondern auch für die Aufrechterhaltung der Forschungs- und Lehreffizienz an den Hochschulen.

Die **Bundesstelle für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)** bietet regelmäßig aktuelle Informationen zur Cybersicherheitslage, die für alle Akteure im Bildungsbereich von Bedeutung sind. In Anbetracht der zunehmenden Bedrohungen ist es wichtiger denn je, dass Bildungseinrichtungen und politische Entscheidungsträger gemeinsam Lösungen entwickeln, um die digitale Sicherheit der Hochschulen zu gewährleisten und ein sicheres Lehr- und Lernumfeld zu schaffen.

Details	
Vorfall	Cyberkriminalität
Ursache	Zunahme von Cyberangriffen
Ort	Innsbruck, Österreich
Schaden in €	45000000
Quellen	• **exxpress.at** • **www.hrk.de** • **www.bsi.bund.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at